

Napoleon I. – in Mitteldeutschland; zum 200sten Todestag

Ein Emporkömmling Ersten Ranges wurde am 15. August 1769 geboren.

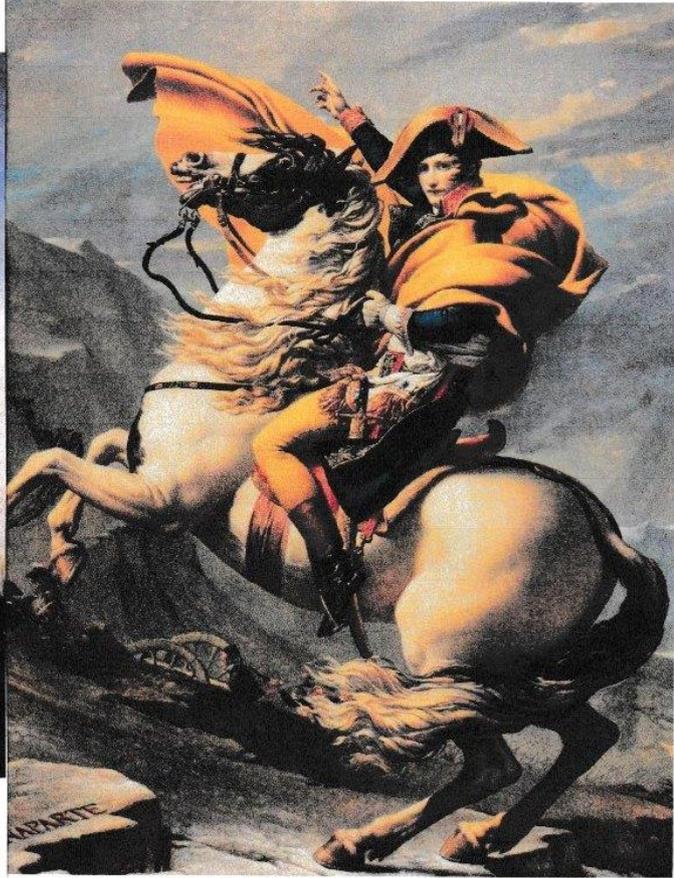
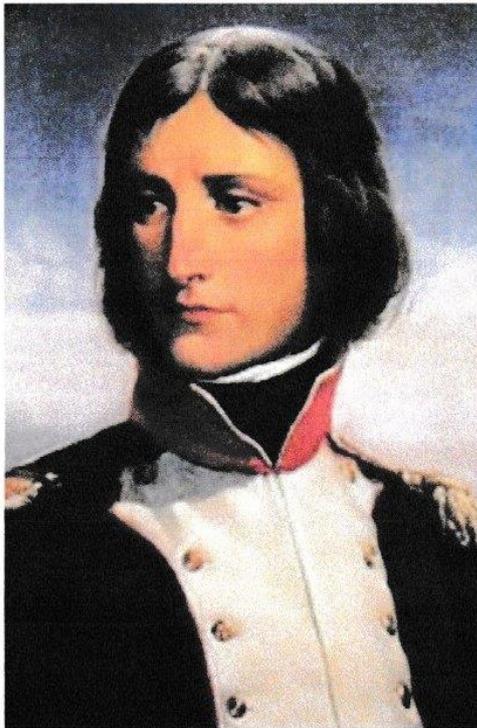
Der Franzose der Franzosen!

Erstaunlich ist die Frische der Erinnerung an sein Wirken und den Nachwirkungen seiner Tätigkeit. Obwohl vom europäischen Adel nach der Abdankung seiner Zeit 1814 auf die Insel Elba verwiesen und 1815 endgültig entmachtete nach Longwood House auf St. Helena im Südatlantik verbannt, dort am 5. Mai 1821 verstorben, ist er noch Idol seines Landes. Augenscheinlich ist dafür der Arc de Triomphe in Paris, erbaut im Auftrag von Kaiser Napoleon I. nach der Schlacht von Austerlitz, die auch **Drei-Kaiser-Schlacht** genannt wird, ab 15. August 1806, welcher über dem späteren Grabmal des unbekanntes Soldaten aus dem Ersten Weltkrieg mit der Ewigen Flamme steht. Er überstrahlt alle französischen Große, welche wahrlich nicht von geringer Zahl sind.

An dem französischen Bogen in Paris, dem Arc de Triomphe, sind die aus französischer Sicht siegreichen 30 napolonischen Schlachten verewigt. Die am nördlichen Pfeiler eingetragenen Offiziere sind u.a. Bernadotte, Je Bonaparte, Jourdan, Kellermann, McDonald. Am östlichen Pfeiler sind u.a. Brunerie, Moreau, Ney eingetragenen. Am südlichen Pfeiler stehen u.a. Augereau, Berthier, Bessières, Beurnonville, Lo Bonaparte, Brune, Murat. An dem Westlichen Pfeiler ist u.a. Soult verewigt. (nur eine Auswahl!)

Napoleon wurde in Ajaccio auf Korsika geboren. Gerade zur rechten Zeit bürgerlicher Unruhen in Paris kam er in die französische Armee und gelangte durch sein militärisches Talent, sein Charisma und seiner willensstarken Durchsetzungsfähigkeit bei den Unruhen in Paris schnell in entscheidenden Positionen. Er griff konsequent mit Kanonen auch gegen die aufbrausende Bevölkerung ein. Die ihm ergebenen Soldaten folgten seinen Befehlen. Bekannt sind seine Kartätschenschüsse. Diese Vorgehensweise benutzten die aktuellen Herrscher in der französischen Revolution zu ihrem Vorteil und verkannten die Folgen ihres Tuns.

Begonnen hat die Ära von Napoleon schon mit der Kriegserklärung vom 20. April 1792, dem Ersten Koalitionskrieg. Dieser Krieg einer europäischen Koalition aus Preußen, Österreich ab 1793 Großbritannien, Niederlande und Spanien kann man als Versuch die Monarchie in Frankreich zu retten, bezeichnen. Den anfänglichen Erfolg der Koalition mit dem Marsch auf Paris wurde durch die Kanonade von Valmy vom 20. September 1792 beendet. Nach dem Ersten Italienzug 1796 Napoleons wurde 1797 der Krieg beendet und der Rhein zur Grenze zwischen dem erfolgreichen Frankreich und Deutschland. Den zweiten Koalitionskrieg mit Russland, Österreich und Großbritannien von 1798 bis 1801 stellte in Italien wieder alles zum Alten. Mit der Rückkehr Napoleons aus Ägypten siegte er 1800 gegen Italien. Da Russland aus der Koalition ausschied, zerfiel die Koalition und konnte Napoleon leicht siegen.



Vom Leutnant 1792 zum kommandierenden General 1796 der Italienarmee

Josephine

Seine Bekanntschaft mit der um 6 Jahre älteren zweifachen Mutter und verwitweten Joséphine de Beauharnais wurde ein Vorteil in seiner politischen Entwicklung in der neuen Republik. Josephine hatte sich in der Pariser Damenwelt bekannt gemacht und sich 1785 von ihrem Ehemann getrennt. Alexandre hatte die 16jährige Josephine 1779 geheiratet. In der Terrorherrschaft wurde er 1794 guillotiniert. General Napoleon hatte sich leidenschaftlich verliebt und Joséphine heiratete den Emporkömmling am 9. März 1796, heute würde man sagen, Standesamtliche Hochzeit. Josephine machte sich um 3 Jahre Jünger und Napoleon 3 Jahre älter. Die beiden Kinder, Eugène und Hortense, später von Napoleon adoptiert und gefördert- Ihr Sohn, Eugène de Beauharnais wurde 1781 geboren und 1805 zum Vizekönig von Italien. Er heiratete Auguste von Bayern und ihre Tochter, Josephine von Leuchtenberg, wurde 1823 mit dem Kronprinzen von Schweden, später Oskar I. Von Schweden, Sohn Bernadottes und Dezyderia, verheiratet. Aus dieser Ehe wurde Karl XV. von Schweden, Nachfolger von Oskar I., und setzte die Dynastie von Bernadotte fort. Ihre Tochter Hortense de Beauharnais wurde 1783 geboren. Sie wurde 1802 mit dem Bruder Napoleons, Louis Bonaparte, verheiratet. Dieser wurde König von Holland. Das jüngste Kind der Beiden wurde 1808 geboren und wurde

später Kaiser Napoleon III. von 1852 bis 1870. Sie verstarb 1837 und wurde m Auftrag von Kaiser Napoleon III. in die Grabanlage ihrer Mutter, Josephine überführt.



Josèphine

Napoleon wurde 1796 mit Unterstützung von Paul de Barras, Mitglied des Direktoriums nach dem Ende des Nationalkonvents unter Robespierres, und weiteren Politikern zum Kommandierenden General der Italienarmee. Paul de Barras war eine interessante Persönlichkeit. Lebemann, korrupt, Freimaurer, Jakobiner und Republikaner. Als Mitglied im Nationalkonvent stimmte er für die Hinrichtung 1793 des französischen König Louis XVI., Sohn der Wettinerin Maria Josepha von Polen und Sachsen, und mit dem Fall Robespierres Präsident des Konvents. Er leistete sich Josephine als Geliebte und benutzte den aufstrebenden Napoleon zur Niederschlagung von Aufständen. Die Beauftragung von Napoleon zum Kommandierenden General der Italienarmee, deren Kommissar Barras war, könnte Selbstzweck gewesen sein? Der Staatsstreich 1799 von Napoleon beendete die Macht Barras und verbannte ihn aus Paris.

So wurden die Feldzüge gegen Italien und Ägypten Feldzüge mit seinen Namen verbunden. Gerade der Feldzug in Ägypten 1798 bis 1801 ist auch heute noch durch die Ergänzung mit wissenschaftlicher Arbeit mit der Gründung der Ägyptologie bemerkenswert. Das „Description de l'Égypte“ wurde auf Befehl des Kaiser Napoleon ab 1809 veröffentlicht.

Sein Satz vor der Schlacht am 21. Juli 1798 bei den Pyramiden: “**Soldaten! Denkt daran, 40 Jahrhunderte blicken auf Euch herab**“, ist wohl nicht verbürgt, von ihm selber im Exil dem Grand Maréchal du Palais Henri-Gatien Bertrand, 1806 bewirkte Bertrand als Général de Division die Übergabe der Zitadelle Spandau auf den Weg Napoleon nach Berlin, diktiert, aber werfen ein großes Licht auf Napoleon. 1814 begleitete Marschall Bertrand zu ersten Mal den abgedankten Kaiser nach Elba, war dessen Vertrauter während der Hundert Tage, kämpfte Bertrand an Napoleons Seite bei Waterloo, folgte ihm mit seiner Familie zum zweiten Mal nach St. Helena und blieb dort bis zum Tode Napoleons. Zwar war er 1816 in Paris zum Tod verurteilt worden, doch wurde er von England nicht ausgeliefert und 1821 durch Ludwig XVIII. bei seiner Rückkehr nach Frankreich rehabilitiert.

Die Erkenntnisse und Funde in Ägypten führten zur Entzifferung der Hyroglyphen, der ägyptischen Schrift. Der berühmte Stein von Rosetta, ist heute in England, war die entscheidende Grundlage dafür. Das alte Ägypten wurde nun wirklich sichtbar. Weiterhin endete die Herrschaft der Türken.



Napoleons Staatsstreich von 9. November 1799

Der Staatsstreich von Napoleon nach der Rückkehr aus Ägypten wurde durch ein Triumvirat unter der militärischen Führung Napoleons möglich. Das Direktorium wurde aufgelöst und eine Konsulatsregierung mit ihm als Erster Konsul geschaffen. Es erinnert sehr an die Machtergreifung Cesars in Rom. Er war vielleicht sein Vorbild?

Der Erste Konsul hatte weitreichende Rechte und Napoleon nutzte diese um seine beiden Mitverschwörer beiseite zu schieben. Die mit der Französischen Revolution verbundenen Koalitionskriege 1 bis 4 hatte Kaiser und Premiere aus Europa als Gegenspieler.



König Friedrich Wilhelm III. von Preußen
(1770 – 1840)

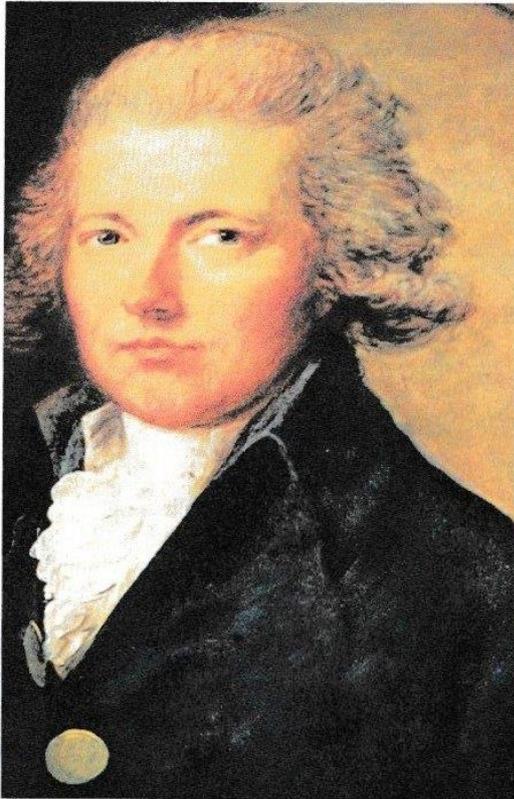


Zar Alexander I. von Russland
(1777 – 1825)



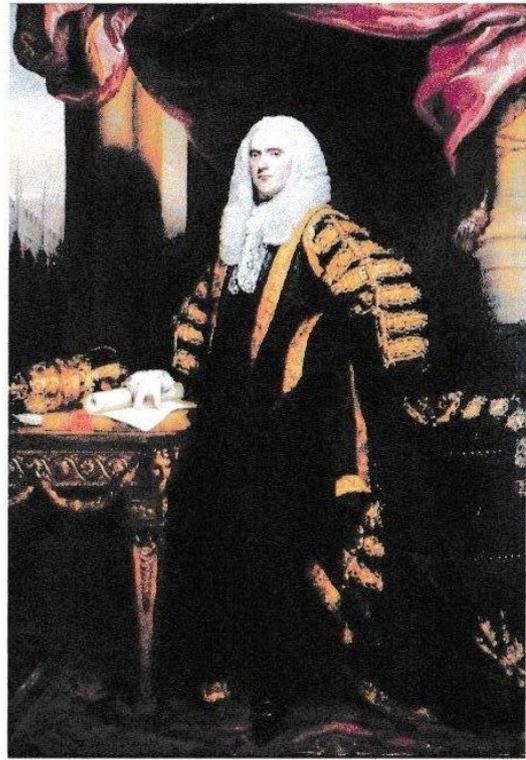
Kaiser Franz II. vom Heiligen Römischen Reich, der ab1804 selbsternannte Kaiser Franz I. von Österreich
(1768 – 1835)

Der vierte Gegenspieler wurden die Premierminister Großbritannien.



William Pitt, Premierminister 1759 – 1806

Premierminister 1783 - 1801
und 1804 – 1806



Henry Addington, Premierminister
1757 - 1844

Premierminister 1801 - 1804

König Georg III. Wilhelm Friedrich 1738 – 1820, König von Großbritannien und Irland,

(ab dem 1.1.1801 König des vereinigten Königreichs von Großbritannien und Irland. Im HRR Kurfürst von Braunschweig-Lüneburg, auch ab 1814 König von Hannover. Der letzte englische König der sich noch König von Frankreich nannte.)

Zu beachten ist, das England eine konstitutionelle Monarchie ist, d.h. regieren tut das Parlament. In seiner Zeit fallen die Gewinne der Kolonien Frankreichs in Kanada und die Besitzungen Frankreichs in Indien. Der König lag zunehmend mit dem Parlament in Uneinigkeit. Schon 1783 wurde die Einflußnahme des Königs auf das Parlament verurteilt. Mit dem Tod 1806 von Pitt wurde Grenville Premierminister. Schon 1807 wurde wieder der Duke of Portland erneut zum Premierminister, welcher nach seinem Tod 1809 durch Spencer Perceval Premierminister 1809 - 1812 ersetzt wurde. Er wurde am 11. Mai 1812 ermordet. Danach folgte der 2. Earl of Liverpool bis 1827. Unter seiner Regierung erfolgten die Siege über Napoleon. Der König Georg III. war bis zum Tod 1820 zunehmend Geisteskrank.

Mit den Seeschlachten von Abukir 1798 und Trafalgar 1805 wurde England zur alleinigen absoluten Seemacht.

In den Koalitionsschlachten der Franzosen hatte Kaiser Napoleons besonders mit den Herrschern von Russland, Preußen, Österreichs und Großbritannien zu tun. Großbritannien führte neben den Koalitionskriegen in Europa zeitgleich auch Krieg mit den USA, in deren Folge die englischen Besitzungen in Amerika an den USA verloren gingen.

Kaiserkrönung

Dann bis 1804 als Erster Konsul und mit der Kaiserkrönung vom 2. Dezember 1804 wurde er Herrscher der Franzosen.



Kaiserkrönung Napoleon I. und der Kaiserin Josephine mit Papst Pius VII. in Notre-Dame (stellt die Krönung Josephines dar)

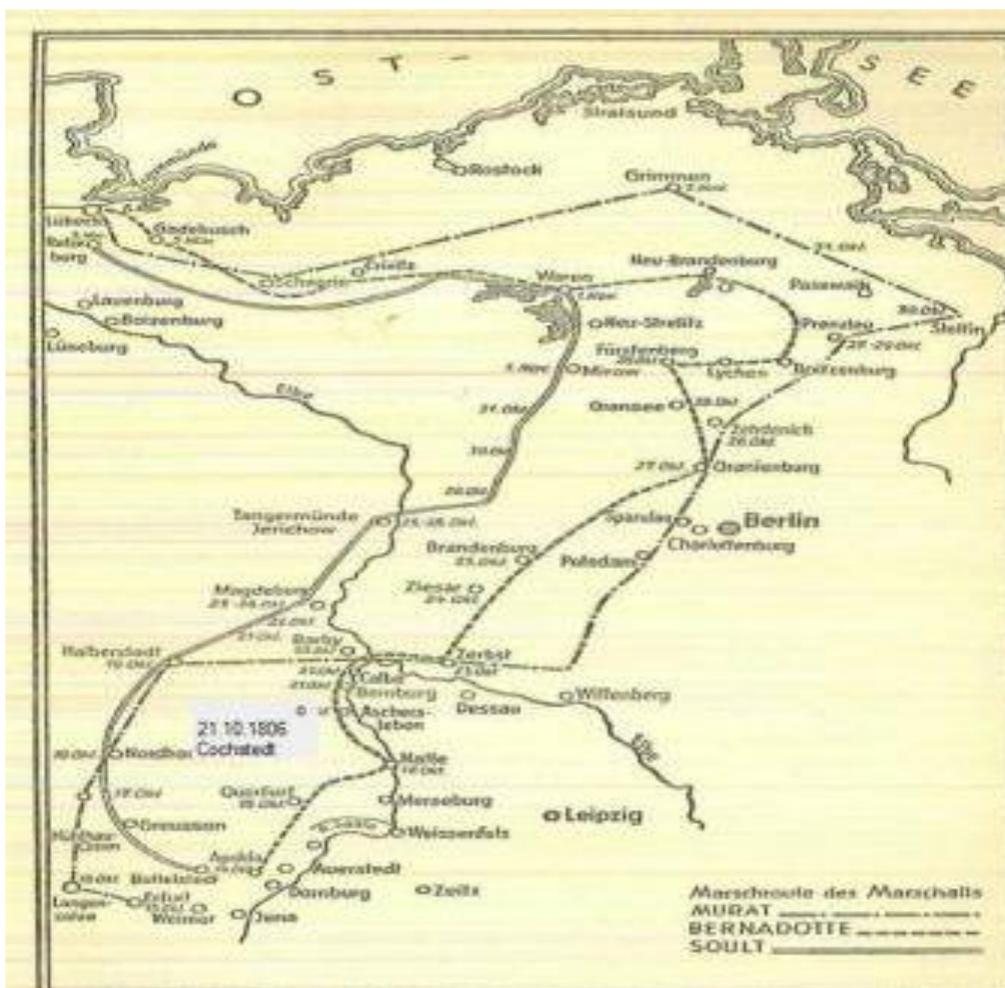
Die Kaiserkrönung Napoleons im Beisein des Papstes Pius VII. hatte mehrere bezeichnende Momente:

1. die kaiserlichen Insignien, Krone, Schwert, Reichsapfel wurden auf den Altar gelegt
2. die Salbung mit heiligem Öl von Napoleon und Josephine
3. der Papst segnete die Krone, das Schwert und das Zepter

4. Napoleon nahm das Zepter, die Hand der Gerechtigkeit und das Schwert
5. Napoleon nahm die Krone vom Altar und setzte sie sich mit dem Blick auf die Gäste selber auf
6. danach nahm er die Krone wieder ab, stellte sie auf dem Altar und nahm einen goldenen Lorbeerkranz als Kopfschmuck
7. Napoleon nahm die Krone für Josephine vom Kissen, welches Murat hielt, berührte mit dieser Krone seinen Kopf und setzte sie dann Josephine auf dem Kopf
8. als wenn die Krone nicht richtig auf Josephines Kopf sitzt, nahm er diese ihr ab und platzierte die Krone nochmals auf ihren Kopf
9. der Papst segnete nun beide mit den Worten der Krönung Karls I, der Große, im Jahre 800 in Rom: „**Vivat aeternum semper Augustus!**“

Der Lorbeerkranz stellt Napoleon den Cesaren vom Römischen Reich gleich. Diese Selbstkrönung verdeutlicht die Machtstellung Napoleons gegenüber der Kirche und sein Selbstverständnis als Kaiser.

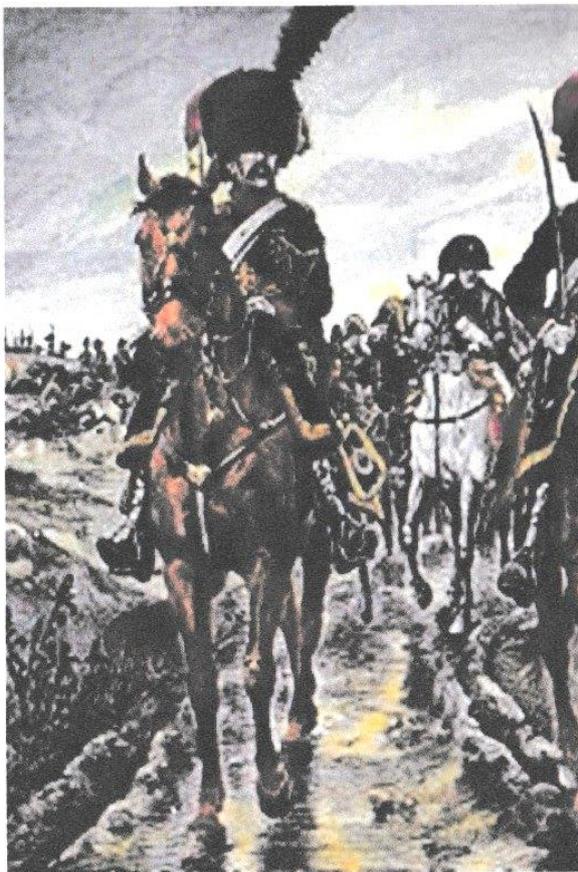
Militärisch ein Genie bedachte er aber auch seinen Helfern. !804 wurden nach der Kaiserkrönung 14 Marschälle Frankreichs gekürt, welche noch heute wie bekannte Persönlichkeiten verehrt werden. Jeder Marschall mit einen Korps von etwa 20000 Soldaten, zeigt den Beginn der französischen Armee unter Napoleon.



Die Marschwege der Marschälle gegen die Preußen 1806

Ein Beispiel für die Qualität der von Napoleon bestimmten Marschalle ist dabei der Marschall Bernadotte, der die heutige schwedische Monarchie begründete. Er beendete mit der Schlacht von Lübeck 1806 den Krieg gegen Preußen, nahm die Kapitulation von Böhmer entgegen und sicherte als Chef der Nordarmee den Sieg gegen Napoleon. Bernadotte war gegen den Feldzug Napoleon nach Russland. Seit 1810 Kronprinz von Schweden hatte er die Außenpolitik geführt und die Neutralität für Schweden angestrebt. Daneben wollte er Norwegen an Schweden anbinden. Inwieweit er die Kriegsführung Russlands im Abwehrkampf gegen Napoleon beeinflusste ist unklar. Sein Anliegen in der Außenpolitik wurde mit der Leitung der Nordarmee im Rahmen der Befreiungskriege im Kieler Frieden erfolgreich bestätigt.

Daneben ist dem Marschall Murat als Chef der Kavallerie und deren hervorragende Leistungen auch in der Schlacht von Borodino (in Frankreich als Moskva benannt) zu bedenken.

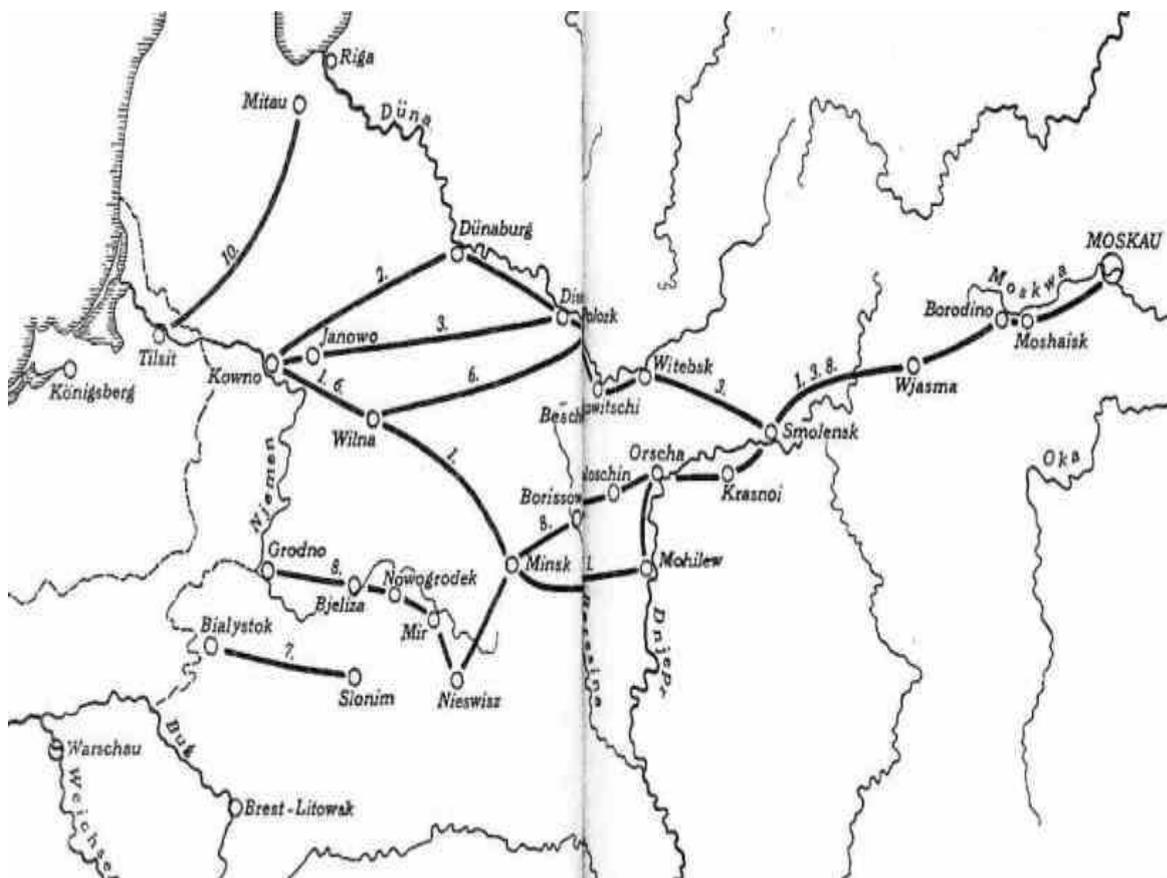


Die „Unsterblichen“, Napoleon und die Alte Garde----- Grenadier zu Pferd

Der Marschall Ney, zeigte seine Qualität im Einsatz seiner Kanonen in der Schlacht bei Ulm gegen die Österreicher. Er war der Soldat wohl mit den meisten Schlachteinsätzen. Die Titel eines Herzogs von Eichingen, Krieg gegen Österreich,

Schlacht von Ulm, sowie Fürst von der Moskwa, Schlacht an der Beresina (in Frankreich Moskva) beim Feldzug am 7. September 1812 gegen Rußland, sind erfolgreiche französische Kriegereignisse. Die Schlacht an der Beresina wird oft als Phyrussieg Napoleons gekennzeichnet. Der Rückzug der Russen unter Kutusov bis zur Räumung Moskaus kennzeichnet das Ende des Feldzuges. Der Feldzug umfasste ca. 700000 Soldaten, nicht nur Franzosen. Die Grande Armée war ein Völkergemisch aus Badener; Hessen, Schweizer, Preußen, Würtenberger, Westfahlen, Bayern, Italiener, Polen und auch Sachsen.

Davon kamen wohl weniger als 5 000 zurück. Der Rückweg führte über Neiße und Oder, aber auch über das Mückentürmchen bei Kladno in der Tschechi.



Feldzugplan gegen Rußland 1812

Als Spezialist für den Rückzug aus Russland, Sachsen, der Völkerschlacht bei Leipzig und der territorialen Besetzungen, z. Bsp. Magdeburg, wurde er auch als Erpresser bekannt.



Ohne eine erhoffte Kapitulation des Zaren Alexander I. von Rußland der Rückweg

Ney – der Erpresser

Die Erpressung von Halberstadt durch Androhung von Plünderungen und Misshandlungen der Bevölkerung veranlasste den Halberstädter Rat den Forderungen Neys nachzukommen. Im Krieg mit Preußen 1806 wurde durch die akribischen Aufzeichnungen deutscher Amtsinhaber auch die finanziellen Ereignisse gerade in Mitteldeutschland erfasst. Da Reste der panisch abziehenden Preußischen Armee auch links und rechts den Harz umgingen, war Halberstadt zunächst ein erstes Ziel. Schon zwei Tage nach der ersten Schlacht von Halle erreichten die Franzosen die Börde zwischen Aschersleben, Halberstadt, Aken, Barby, Schönebeck und Magdeburg.

Die am 19. Oktober noch Vormittags anziehenden Preußen wurden am Nachmittag durch die Franzosen in Halberstadt ersetzt. Sie waren den Soldaten direkt auf den Fersen in Richtung der zentralen Rückzugsstelle der Hauptarmee unter den Prinzen von Hohenlohe gefolgt. Während die preußischen Reste noch unter Strapazen ihre Waffen und besonders ihre Kanonen mitschleppten, ritten die Franzosen ohne schwere Kanonen hinterher. Als Soldateska machten sie Beute wo sie nur konnten.

Da war der Tausch der Pferde gegen abgewrackte Gäule oder die Wegnahme noch das erwartete Verhalten. Gelang einen gewiefter Bauer noch den ersten Husaren gegen Geldabgabe (Goldtaler) das zu unterbinden, so stand der Nächste schon mit dem Bajonett in den Händen dahinter und wollte dann schon das Doppelte! Die Bevölkerung wurde drangsaliert, Geld und Gut geraubt, Gröningen angezündet und

Ängste verbreitet. Unklar ist jedoch, wie es die Soldaten fertigbrachten, die geraubte Beute in ihre Heimat nach Frankreich zu schaffen. All diese Sachen am Sattel oder im Rucksack war nur bei Gold wohl möglich. Aber Bekleidung, Wäsche aller Art und Sachwerte wie Möbel und Haushaltsgeräte waren in diesen Mengen kaum am Mann zu halten. Das Lebensmittel, insbesondere Wein und alle Sorten Alkohol, Brot und Fleisch mitgenommen und verbraucht worden ist erklärlich. Der Krieg musste den Soldaten ernähren! Nun waren die französischen Soldaten ja schon eine ganze Weile unterwegs. Sie waren nach Erfurt, Weimar, Jena und weiteren größeren und kleineren Städten und Bauerndörfern gekommen. Das Rauben und Wegnehmen fing nicht erst in Halberstadt an. Daß die so beladenden Soldaten noch kämpfen konnten, ist ein Wunder. Die Sachwerte je Soldat nach ihr zu Hause zu senden ist bei dem rasanten Vormarsch ohne mitreisende Markedender schwer zu verstehen. Es müssen Karavanen in Richtung Frankreich unterwegs gewesen sein, welche auch wohl von der deutschen Bevölkerung rachsüchtig überfallen worden sind.. Deswegen war wohl Gold das erstrebenswerteste Ziel aller Raubzüge. In einer Satteltasche brachte man es unter.

Marschall Ney nutzte schon von Wanzleben aus am 19. Oktober die Besetzung Halberstadt zum Gelderwerb. Er vermochte aber sich Handlanger zu benutzen und im Hintergrund bleiben. Der General du Taillis, sein Stabschef, überbrachte die Forderung des Marschalls von 100 000 Francs den Kammerpräsidenten der Halberstädter. Dieser General ließ sich auch die damals kostbare Mineraliensammlung des Domgymnasiums schenken. Der Offizier hatte bestimmt die Möglichkeit, seine Bediensteten mit den erpressten Wertsachen nach Hause zu schicken. Den Halberstädter war ein Versagen der von Ney geforderten Kriegssteuer vor den Hintergrund der einsetzenden Gier der Soldaten nicht gut möglich. Sie mussten Befürchten, das eine Ablehnung die noch stärkere Drangsalierung der Bevölkerung sowie der Stadt bevorstand. Der Marschall hatte die Möglichkeit, wenn er wollte, die Soldatische Manneszucht durchzusetzen. In Gatersleben hinterließ der Marschall an einem Haus einen Zettel, auf dem stand: "Dieses Haus ist unter dem besonderen Schutz von Marschall Ney gestellt.". Vielleicht eine dankbare Geste für ein Quickie des Marschalls. Da liefen die Realitäten den preußischen Vorschriften vollständig entgegen. Das sollte sich für Halberstadt nachteilig einstellen. Jedenfalls wurde alles unternommen, um diese Auflage des Marschalls zu erfüllen um die Stadt zu schonen.

Der Magistrat von Halberstadt ermittelte am 29. November 1806 den nachweisbaren Gesamtschaden von fast 29 000 Reichstalern.

Der Magistrat von Halberstadt ging mit seiner Rückforderung der Kriegssteuer leer aus. Am 7. Dezember 1815 wurde der sechsvierzigjährige Ney in Paris erschossen. Er und Murat hatten bei der Rückkehr Napoleons von Elba wieder den Dienst angetreten. Das wurde Ney als Hochverrat angelastet, da der nach der Abdankung Napoleons wie alle anderen Franzosen den wiedereingesetzten König Ludwig der XVIII. die Gefolgschaft geschworen hatte. Auch mit Unterstützung des Marschalls Bücher wurde nichts erreicht.

Die Erpressung Magdeburgs verlief anders.

Am 20. Oktober wurden die ersten Franzosen vor Sudenburg gesichtet. In der Festung sammelten sich die versprengten Reste der geschlagenen Preußischen Armee. Die stark befestigte und hoch auf- und ausgestattete Festung wurde vom Gouverneur Kasimir von Kleist geleitet. Das Chaos durch die eintreffenden aus Jena, zu Fuß und mit geretteten Waffen und unter Panik stehenden Soldaten, konnte Er und der Prinz von Hohenlohe nicht verhindern.

Das Ende einer tausendjährigen Struktur, dem Heiligen Römischen Reich (deutscher Nation), HRR genannte, insbesondere in Europa, war mit dem Wirken Napoleons verbunden.

Die Französische Revolution 1789 -1799 hat sich entscheidende Verdienste um das Ende des Sklavenhandels und der Sklaverei gemacht. Die Verfassung von 1791 änderte Frankreich zu einer konstitutionellen Monarchie und zur modernen Demokratie.

Berühmt: **Freiheit, Gleichheit, Brüderlichkeit**

Daneben wurden die Agrarländer im kontinentalen Europa zur Industrierealisation ähnlich Großbritannien geführt.

Die Einführung des MKS – Systems, also Meter, Kilogramm und Sekunde verdanken wir der französischen Revolution. Das definierte System wurde 1793 unter der Herrschaft der Jakobiner eingeführt. Es setzte das Gesetz des französischen Königs, Louis XVI. vom 31. März 1791 um. Ursächlich war der Staatsvertrag vom 20. Mai 1775 Grundlage zur Vereinfachung der Maße. Es ging 1960 in das SI-System über. Das Urmeter dieser Meterkonvention liegt in Paris. Glücklicherweise setzte sich der französische Revolutions-kalender nicht durch. Das neue System aus dem revolutionären Frankreich ersetzte sinnfällig die oftmals an Kirchen angebrachten Maßbeispiele. So auch die seit 1450 am Wiener Stephansdom eingemauerten Maße für Tücher.



Die Maße für Tuchstoffe am Wiener Stephansdom aus dem Jahre 1450

Endgültig gelang Napoleon zur Herrschaft im kontinentalen Europa mit der **Drei-Kaiser-Schlacht von Austerlitz am 2. Dezember 1805**. Napoleon hatte Franz II. die Möglichkeit eines vom HRR getrennten Kaisertums als Lösung zum Ende des HRR angeboten. Das nahm dieser an.

Der neue Kaiser Franz I. von Österreich erklärte eigenmächtig das Ende des Heiligen Römischen Reiches. Er legte als Franz II. vom HRR die Krone nieder.

Napoleon stieg zu einer allgemeinen anerkannten Persönlichkeit auf und mit zunehmender Popularität konnte ohne ihn keine Politik mehr gemacht werden.

Treue bis in den Tod waren sein Schwager, ehemaliger Priester als Marschall Murat, der ebenso wie der Marschall Ney bei der 100 Tage Herrschaft ihm dienten. Ney wurde am 7. Dezember 1815 dafür unter Luis XVIII. zum Tode verurteilt. Dieser Murat lebte pompös, er kaufte den Elyseepalast, der Regierungssitz Frankreichs, war Marschall d'Empire und nach dem Italienfeldzug als Joachim I. auch König von Neapel. Beim Versuch sein Königreich 1815 zurückzugewinnen, wurde er unter dem Nachfolger Ferdinand I. von Neapel, am 13. Oktober 1815 standrechtlich erschossen. Noch heute gibt es im Amtssitz des französischen Staatspräsidenten, im Elyseé-Palast einen Bereich Murat. Er hatte den Palast käuflich erworben. Napoleons bekannteste Eroberung ist aber sicherlich die schöne Josephine. Sie war eine schillernde Dame der Salons in Paris und wurde mit Napoleon Kaiserin. Auch die Sieger gegen Napoleo 1814, Zar Alexander I. und Friedrich Wilhelm III., hatten nichts eiligeres zu tun als sie zu besuchen. Bei einem dieser Besuche erkältet sie sich und verstarb am 14. Mai 1814.

Napoleon machte sie um 3 Jahre jünger, er sich um drei Jahre älter. Bekanntlich bekam Josephine mit Napoleon keine Kinder, was aus dynastischer Notwendigkeit 1810 zur Scheidung führte.

Ihre Prunktsucht und die Verehrung welche sie genoss, ist noch heute sichtbar, die englischen Garde, die mit den blauschwarzen Bärenfellmützen, geht auf Josephines Kaiserinnengarde zurück, deren Gestaltung maßgebend Murat bestimmte. Durch Dekret vom 15. April 1806 wurde das Dragonerregiment gegründet und der Kaiserin geschenkt, sie wurde Regimentsinhaberin. Sie traten bei der Siegesparade in Berlin auf. Die Kaiserliche Garde, genannt die Unsterblichen, eine Umbenennung der ehemaligen Konsularabteilungen bei der Kaiserkrönung, war legendär. Erst im Russlandfeldzug gingen sie unter.

Napoleon in Mitteldeutschland

Die Auseinandersetzung um die Rheingrenze zwischen Preußen und Frankreich weiteten sich 1806 zum Krieg aus. Preußen gelang die Verbindung mit Russland und fühlte sich stark genug, diesem Emporkömmling die Stirn zu bieten. Es kam so zur Schlacht von Jena und Auerstedt 1806, wobei in der Folge die preußische Armee eine verheerende Niederlage erlitt. Napoleon folgte seinen Marschällen, welche ab 15. Oktober die sich absetzenden preußischen Armeeresten verfolgten, über Bad Bibra und Quenstedt nach Halle. Hier hatte der Marschall Bernadotte am 17. Oktober die erste Schlacht von Halle erfolgreich durchgeführt. Die Schonung der Studenten und der Bevölkerung durch Bernadotte dankte Halle mit einem Geschenk von 20 000 Talern. So schützte er auch in der Schlacht von Lübeck die dortige Bevölkerung. Napoleon fand nun den alten Postweg direkt nach Berlin als seinen Weg über Wittenberg frei von schützenden Soldaten. Die eigentlich für die Sicherung des Post- und Handelsweges gedachten preußischen und sächsischen Festungen ergaben sich kampfflos dem Genie und unbesiegbaren Napoleon. Seinem Einzug am 19. Oktober in Halle und sein Treffen am 21. Oktober mit dem Fürsten Leopold III. von Anhalt Dessau bei der gemeinsamen Elbüberfahrt bei der Schiffsbrücke in Dessau-Roßlau folgte der Einmarsch am 23. Oktober in die heutige Lutherstadt Wittenberg. Damals wichtige sächsische Festung. Von Wittenberg war Napoleon begeistert und machte es zu einer ständigen Bastion der Franzosen. 1810 wurde Wittenberg zur französischen Landesfestung erklärt. Nach dem Fall von Wittenberg folgte Marschall Ney dem Marschall Bernadotte über die Elbe. Ney übernahm Magdeburg am 8. November kampfflos und die Franzosen blieben bis zum 23. Mai 1814. Am 20. Oktober übergab der König Friedrich Wilhelm III den Generalbefehl über die gesamte Armee westlich der Oder den Fürst Hohenlohe. Der Gouverneur von Magdeburg, von Kleist, hatte die Stadt einen Tag nach dem Abmarsch der Hauptarmee am 21. Oktober eigenständig am 22. Oktober verlassen. In denen ab 1807 bis 1812 erfolgten Militärgerichten über die Festungskommandanten wurde er postum zum Tode verurteilt. Erst 1814 wurde Wittenberg befreit. Napoleon zog am 25. Oktober in Berlin ein und machte mit seiner Berliner Militärparade am 27. Oktober 1806 durch das Brandenburger Tor ein prägendes Beispiel derartiger Machtdemonstration.

Schon am 6. August 1806 hatte Kaiser Franz II. einseitig das Ende des Heiligen Römischen Reiches erklärt. Franz hatte sich 1804 zum Kaiser von Österreich ernannt. Am 11. Dezember 1806 schloss Napoleon mit dem sächsischen Kurfürsten

Friedrich August Frieden und erhob ihn zum König von Sachsen. Im Frieden von Tilsit vom 7. Juli für die französisch-russische Verhandlungen und 9. Juli 1807 für die französisch-preußische Verhandlungen wurde Preußen verkleinert, seiner Hegemonie in Deutschland beraubt und militärisch entmachtet. Es gab nun eine französische und eine russische europäische Einflusssphäre auf dem Land. England war mit der Kontinental Sperre ausgegrenzt. Diese Kontinental Sperre hatte für unsere Bördegegend langandauernde Folgen. Da der Rohrzucker ausblieb, wurde um Magdeburg der Anbau der Rüben gefördert und der Rübenzucker von maßgebliche Bedeutung und ist es bis heute geblieben.

Am 24. Juni 1812 begann der Russlandfeldzug mit 594000 Soldaten. Es ist ein Quantitätssprung in der Größe der Armeen. Nach der Niederlage im Russlandfeldzug 1812 strömten die Reste der Armee zurück nach Hause. Marschall Ney bildete wie üblich die Nachhut dieser geschlagenen Großen Armee. Gerade dieser Marschall Ney, ein begnadeter Militär, machte auch in anderen Dingen Karriere. Nicht nur als der "Tapferste der Tapferen", ist Ney, so diktiert es Napoleon den Christen Bertrand, und Chef des 6. Korps ist er auch als professioneller Erpresser in die militärische Geschichte eingegangen.

Die Erpressung Halberstadt und Magdeburg

Die Erpressung Halberstadt und die Erpressung Magdeburgs mit dem Gradierwerk in Schönebeck als Gegenstand sind Gegenstück militärischer Geniestreiche wie der Sieg bei Ulm oder an der Moskwa. Vor den Toren Magdeburgs aus Wanzleben drohte er schon am 20. Oktober den Halbestädtern Ratsherren mit Pulverdampf und Plünderung der Bevölkerung gegen Zahlung von 100000 Franken als Kriegs-Kontribution nicht zuzulassen. Sein Stabschef, General du Tallis überbrachte die Forderung. Dafür lies er sich die kostbare Mineraliensammlung des Domgymnasiums schenken. Diese geforderte Summe wurde mit 21301 RTL. In Gold, mit 2358 RTL. 12 Gr. In Kurant und 1563 RTL. In Münze von Halberstadt gegen Quittung ausgezahlt. Ney ließ mitteilen, dass diese Summe der auferlegten Kriegs-Kontribution angerechnet werde. Jedoch schon an nächsten Tage wurde diese Quittung von einem Adjutanten im Auftrag des Marschalls zurückgeholt. Damit wurde klar, dass diese versprochene Anrechnung nicht erfolgt, da Ney dazu nicht Bevollmächtigt war. Schon am 22. Oktober ließ die Ordonanz der französischen Armee mitteilen, dass privat gestellte Kriegs-Kontribution nicht erlaubt sind. Das Rauben und Wegnehmen begann schon mit Kriegsbeginn. Der Krieg musste den Soldaten ernähren. Da geraubte Dinge im Gefecht einer Schlacht nicht zu gebrauchen sind, müssen Karavane mit Schätzen nach Frankreich unterwegs gewesen sein. Marschall Ney spielte mit den Ratsherren so geschickt, dass die mögliche Anerkennung diese Forderung nicht angemeldet wurde, wodurch nur dann eine Rückzahlung möglich

sein konnte. Folglich konnte ihre Rückforderungen an Ney nach dem Sieg über Frankreich, trotz des persönlichen Einsatzes von Marschall Blücher, nicht durchsetzen werden.

Der Gouverneur der Festung Magdeburg, von Kleist, weigerte sich die Festung kampflos den Marschall Ney zu übergeben. Erst als ein zurückgekehrt preußischer Offizier, Major von Wedell, die Niederlage vom 28. Oktober des preußischen Heeres bestätigte, übergab er kampflos die Festung Magdeburg an Ney, welcher am 11. November in Magdeburg einzog. Den Major verurteilte man dafür 1809 zur Dienstentlassung und zwei Jahren Festungshaft. So sah sich Ney bis dahin wohl genötigt, andere Mittel zu diesen Zweck einzusetzen. Von seinem Hauptquartier in Calbe kam er wohl öfter an dem preußischen Gradierwerk mit dem neuen Solepumpenhaus in Schönebeck vorbei. Es als ein Mittel zur Erpressung einzusetzen war ideal. Seine Forderung der Sicherstellung des Salzwerkes belief sich auf 32000 Reichstalern. Von der Stadt Magdeburg verlangte er 150000 Reichstaler. Beim Verlassen von Magdeburg am 16. November 1806, 5 Tage nach der Übernahme Magdeburgs nahm Ney einen Juwelenkästchen im Wert von 300000 holländischen Gulden mit. Er hat von Amteswegen 1354224 Francs und 30 Centimes persönlich mitgenommen. Das Gradierwerk blieb erhalten und ist bis Heute ein technisches Denkmal. In von Klewitz lebte der Geist, nicht zulassen zu können, dass ein Franzose als reicher Mann das gebeutelten Vaterland verlassen sollte.

So wie König Friedrich Wilhelm III. die Rückgabe der Berliner Quadriga durchsetzte. Mit Blücher, der die Rückforderungen an Ney für Halberstadt forderte, waren Persönlichkeiten für die Rückgabe geklauten Vermögens tätig.

Ein ähnliches Schicksal hatte ja auch der Uhrturm von Graz, welche durch Zahlungen von 2900 Gulden die Schleifung der Festung Graz überlebte. Die Übernahme der Festung Magdeburg durch Ney brachte die Rübenzuckerproduktion in französische Hände, wo Napoleon viel Geld investierte.

Die schnelle Schaffung der Elbbrücken 1806 bei Schönebeck, am Elbtor, Barby am Fährübergang und Dessau - Rosslau neben der von den Preußen in Brand gesetzten Holzbrücke, dienten den Vormarsch der französischen Armeen gegen Preußen aber auch den Abmarsch der mit Preußen verbündeten Armeen. Dazu mussten diese schwören, nie wieder gegen Frankreich zu kämpfen. Das Kontingent Sachsen bei Barby und Schwedische Soldaten bei Lübeck sind dafür Beispiele. Aber auch die, die preußischen Hauptarmee verlassenden Soldaten, konnten über die Brücke in Schönebeck nach Hause abrücken. Die Übermacht der Franzosen nach dem Sieg bei Jena und Auerstedt 1806 zeigt sich in den Brückenübergängen über die Elbe in der Börde. Fast gleichzeitig um den 19. bis zum 24. Oktober waren 4 französische Korps hier präsent. Marschall Bernadotte und Marschall Murat bei Barby, Marschall Ney bei Schönebeck. Napoleon bei Dessau-Rosslau und Marschall Soult die Alte preußische Poststrasse von Halberstadt an Magdeburg vorbei nach Tangermünde. Nur Marschall Ney mit seinem 6. Korps trieb sich in der Börde von Calbe aus rum. So gab er in Gatersleben einen Bauerhof einen Freibrief, wofür ist unklar, ein kleiner

Zettel an der Hoftür mit seiner Unterschrift reichte, gegen Geld oder anderer Leistungen ist leider bis heute unklar. Ob sein Marschweg zum Hauptquartier in Calbe weiter über Friedrichsaue und die alte Heerstrasse in Schadeleben, vorbei an das heutige Neu Königsau über Winnigen oder über die Ebene des ehemaligen Cochstedter Flugplatzes direkt zur Quedlinburger Strasse in Hecklingen, weiter zum Gänsefurther Schloss ging, konnte nicht sauber geklärt werden. Ebenso ritt das Korps von Murat von Halberstadt aus so nach Barby zur Schiffsbrücke.

Die Befreiungskriege haben Erfolg

Ein Sammelpunkt nach dem Russlandfeldzug dabei war die Burg Frauenstein in Sachsen. Viele Soldaten kamen auch über das Mückentürmchen bei Kladno in Tschechien und Zinnwald sowie Hermsdorf zum Sammelplatz. Napoleon hatte sich in seiner Kutsche aus Russland über Markleeberg nach Frankreich abgesetzt und kehrte mit einer schnell neu aufgestellten Armee, die Junge Garde, mit 150 000 Soldaten zurück. In Wachau bei Markleeberg fand später am 16. Oktober eine Hauptschlacht der Völkerschlacht vom 16. bis 19. Oktober 1813 bei Leipzig statt. Napoleon versuchte die drei Armeesäulen der Alliierten einzeln zu stellen. Die Alliierten unter Karl Philipp zu Schwarzenberg als Oberbefehlshaber und der Nachfolger Barclay de Tolly des zuvor in Bunzlau verstorbenen General Kutusow für die Russische Armee, die Preußen unter General Gebhard von Blücher und die schwedische Nordarmee unter Kronprinz Karl Johann, der ehemalige Marschall Bernadotte. Mit der zweiten Schlacht von Halle am 28. April 1813 öffnete sich für Napoleon wieder der Weg auf dem alten Postweg nach Berlin. Er schickte Marschall Ney auf den Weg. Dass dieser Marschall Ney ein Freund des ehemaligen Marschalls Bernadotte war, nun Oberbefehlshaber der Berlin und den Norden schützenden Nordarmee, könnte dabei ein Kalkül gewesen sein. Er selber ging in Richtung Bautzen gegen die beiden anderen Armeen vor. Noch einen Sieg auf sächsischen Boden gelang Napoleon in der Schlacht bei Wurschen, nahe Bautzen, vom 20. und 21. Mai. Der Sieg war durch den gelungenen Rückzug der Preußischen Armee, die Russen waren noch weiter weg, sowie die Rückbeorderung der Armee des Marschalls Ney aus Wittenberg am 19. Mai zwar erfolgreich, aber nicht durchschlagend. Marschall Ney befehligte in der Schlacht auch das V. Korps, das III Korps und das VII. Korps. Die Schlacht bei Wurschen ist auf dem Arc de Triomphe in Paris aufgeführt. Die befohlene Aufgabe des Weges nach Berlin durch den Marschall Ney 1813 besiegelte auch das Schicksal von Wittenberg. Die Festung wurde eingeschlossen. Napoleon traf am 11. Juli 1813 in Wittenberg ein. Die Festung wurde ausgebaut. Die Französische Armee war komplett in Sachsen. Es umfasste nun ca. 400000 Soldaten und 25000 Soldaten in Festungen sowie 50000 Soldaten in Festungen im feindlichen Gebiet wie Magdeburg. Erst am 12. Januar 1814 begann der endgültige Sturm durch die Preußen auf die noch französische Festung Wittenberg. Bernadotte hat interessanterweise immer beteuert, er kämpft gegen die Generäle der französischen Armee. Als Dank für die Führung dieser Nordarmee

bekam er Norwegen. Napoleon ließ er außen vor. War doch seine Frau, Desire, die ehemalige Verlobte des Kaisers und lebte noch bis zur Hochzeit ihres Sohnes Oscar, später Oscar I. von Schweden und Norwegen 1821 in Frankreich.

In der Abwehr der Verbündeten hatte Napoleon in der Schlacht von Dresden, am 26. und 27. August, großen Erfolg. Gegen eine Übermacht zeigte er nochmal großes militärisches Geschick. Mit seinen Kanonen schlug er die Preußen und Russen zurück. Es zeigte sich aber auch hier, er konnte die Verluste an Soldaten und militärischen Gerät nicht mehr schnell ersetzen. Auch die Kampfstärke der neuen jungen Garde hatte nicht mehr die Qualität der Anfangsjahre. Das heißt aber auch, die Alliierten hatten mit hohem Blutzoll gelernt, die Franzosen zu besiegen. Nicht um jeden Preis wurde gekämpft. Rückzug im passenden Moment, wie in Wurschen, Dresden oder Hanau waren nicht mehr Feigheit, nein, sondern militärisches Können geworden.

Nach der Völkerschlacht bei Leipzig zog sich die französische Armee in Richtung Frankreich zurück. In Hanau am 30. Oktober bei Frankfurt gelang Napoleon noch ein letzter Sieg am 30. Und 31. Oktober einer Schlacht auf deutschen Boden. Die Niederlage der bayerisch-österreichischen Truppen machte den Heimweg für die Franzosen frei. Napoleon verließ Deutschland.

Die Präsenz der Franzosen begrenzte sich auf die verbliebenden Festungen. Torgau, Wittenberg und zuletzt Magdeburg ergaben sich oder wurden gestürmt. In Magdeburg rückten die beiden letzten französischen Battalione am 23. Mai 1814 ab. Über deren Heimweg ist nichts Bekannt!

Die Franzosen waren weg, sie verließen Mitteldeutschland.

Literaturangaben

1) Perle, F. \ Die Ney'sche Erpressung in Halberstadt \ Beilage zum Jahresbericht der Oberrealschule in Halberstadt\ Verlag J. Hoerling Halberstadt 1908\ S.28,33-35\

2) Holzapfel, R.\ Das Königreich Westfalen: besonders Magdeburg\ Verlag Lichtenberg, Magdeburg, 1895\

3) Höpfner, E. von\ Der Krieg von 1806 und 1807\ Verlag Schrupp 1855
Bd.1\Kriegsteilnehmer\

4) Sternberger, J. \ Die Marschälle Napoleons \ Pro Business, Berlin 2008\ ISBN 978-3-86805-172-8.\

5) Bernadotte, J. B. \ Bürger - Marschall - König\ Kulturreferat Schloß Mainau, Konstanz 1998 \ISBN-13: 9783930020249\

6) Höse, K.\ Chronik der Stadt und Grafschaft Barby\ Verlag H. Kropp, 1903 \ Stadt an der Elbe\

7) Bartzack, H.; Müller, K.\ Ein Bauerndorf\ Teil 1\ Mitteldeutsche Zeitung 21.12.2018\

Dr. Harald Bartzack, Dresden

Teil2\ Mitteldeutsche Zeitung \ Das Ende nach 85 Jahren\ 27.12.2018\

8) Bartzack, H.\ Bernadotte in Cochstedt \ Volksstimme\ 2018\

9) Barton, D.F\ Bernadotte\ Verlag Goldmann, Leipzig \ 1936\

10) Bartzack, H.\ Im Dienste Napoleons \ Mitteldeutsche Zeitung \ 5.2.2019\

Bilder

Alle gemeinfrei